

Tierischer Einsatz

Tiertransporter brennt auf A3 – 600 Ferkel gerettet

Von Michael Rückl und Christoph Dülch*

Kalte Lage

Die Bundesautobahn A3 ist zwischen Würzburg und Erlangen noch vierspurig ausgebaut, der sechsspurige Ausbau läuft aktuell als Baumaßnahme. Auf der stark befahrenen Bundesautobahn zählen Fahrzeugbrände zum regelmäßigen Einsatzaufkommen der für die Autobahn zuständigen Feuerwehren im Landkreis Kitzingen. Das Feuerwehrhaus der erstalarmierten Feuerwehr Stadtschwarzach liegt rund 2,5 Kilometer von der Anschlussstelle Kitzingen/Schwarzach der A3 entfernt.

In der Einsatznacht war es trocken, die Bundesautobahn war reges befahren.

Alarmierung

Am 01. September 2020 bemerkte ein Verkehrsteilnehmer, der Richtung Nürnberg auf der A3 unterwegs war, an einem auf dem Standstreifen stehenden LKW Feuerschein. Er meldete seine Wahrnehmung über die Rufnummer 112 der Integrierten Leitstelle Würzburg und teilte mit, dass der LKW in Höhe Kilometer 320, noch vor der Ausfahrt Wiesentheid, stehe und brenne.

Als die Funkmeldeempfänger der Feuerwehr Stadtschwarzach sowie die der zugehörigen Löschgruppe der Abtei Münsterschwarzach um 23:50 Uhr die nächtliche Ruhe der Freiwilligen beendeten, war noch

niemandem bewusst, dass es in dieser Nacht wohl keiner mehr zurück ins Bett schaffen würde.

Unter dem Schlagwort B3 »Brand LKW auf BAB« machten sich die Einsatzkräfte mit ELW, zwei LF 16 sowie einem TLF 16/25 auf den Weg zur Einsatzstelle in Fahrtrichtung Nürnberg, kurz vor der Anschlussstelle Wiesentheid.

Ebenfalls auf Anfahrt waren der zuständige Kreisbrandinspektor *Michael Krieger* und Einsatzleiter *Christoph Dülch*. Kurz vor Eintreffen von KBM Dülch an der benannten Einsatzstelle wurde von der Integrierten Leitstelle Würzburg der Hinweis gegeben, dass sich diese wohl doch erst kurz nach der Anschlussstelle Wiesentheid befindet und es sich um einen Tiertransporter handle. Weitere Einzelheiten waren zu diesem Zeitpunkt noch nicht bekannt.

Einsatzablauf

Am Einsatzort angekommen stellte sich heraus, dass es sich um einen mit 700 Ferkeln beladenen Tiertransporter handelte, der im Bereich der Achsen des Aufliegers bereits in voller Ausdehnung brannte. Das Feuer hatte zwischenzeitlich auch auf den Innenraum, in dem sich die Ferkel befanden, übergegriffen. Die Zugmaschine war von den beiden ausschließlich polnisch sprechen-

den Fahrern abgehängt und auf dem Standstreifen in Sicherheit gebracht worden.

Zur Sicherstellung der Wasserversorgung an der Einsatzstelle wurde durch KBM Dülch um 00:05 Uhr die Nachalarmierung der Feuerwehr Wiesentheid veranlasst. Aufgrund des Meldebildes der Nachalarmierung rückte die Feuerwehr Wiesentheid mit KDOW, HLF 20, TLF 4000, RW, GW-Logistik und MZF an die Einsatzstelle aus, das LF 16 blieb für die Gebietsabsicherung im Feuerwehrgerätehaus Wiesentheid auf Bereitschaft. Parallel dazu wurde ein Amtsveterinär angefordert.

Da sich die ersten Ferkel bereits über den durchgebrannten Boden des Tiertransporters einen Weg durch die Flammen in die Freiheit erkämpft hatten und unkontrolliert auf der Autobahn umherliefen, musste die Gegenfahrspur ebenfalls komplett gesperrt werden, um dort Folgeunfälle zu verhindern. Auf diesem Teilstück der Autobahn ist zwischen der Mittelteilplanke kein Bewuchs sondern eine asphaltierte Fläche vorhanden. Da Gefahr in Verzug war, übernahm der auf Anfahrt befindliche KBI Michael Krieger die Absicherung der Richtungsfahrbahn Würzburg bis zum Eintreffen der Polizei. Mit seinem mit Sondersignalanlage ausgestatteten Fahrzeug wendete er an der Anschlussstelle

Geiselwind und bremste den Verkehr auf der Richtungsfahrbahn Würzburg vor der Brandstelle bei Kilometer 322 herunter.

Der eigentliche Brand wurde von zwei Trupps unter PA mit Hohlstrahlrohren gelöscht, so dass nach ca. 20 Minuten der Integrierten Leitstelle Würzburg »Feuer aus« gemeldet werden konnte. Während der Löschmaßnahmen mussten die schwerst verletzten Tiere von einer Polizeistreife mit der Dienstwaffe von ihrem Leiden erlöst werden. Nachdem das offene Feuer abgelöscht war, wurde die Richtungsfahrbahn Würzburg für den Verkehr wieder freigegeben.

Größere Probleme bereitete jedoch die »Ladung«. Die 700 Ferkel waren auf vier Etagen mit Zwischentrennwänden untergebracht. Die einzelnen hydraulisch versenkbaren Ladeebenen konnten nicht mehr verstellt werden, weil ein Großteil der Hydraulikleitungen den Flammen zum Opfer gefallen war.

Um 00:15 Uhr traf die Feuerwehr Wiesentheid an der Einsatzstelle ein. Einsatzleiter Christoph Dülch wies den Kommandanten der Feuerwehr Wiesentheid, *Michael Rückel*, in die Lage ein. Es wurden in Absprache dann in der Folge zwei Einsatzabschnitte gebildet:

Einsatzabschnitt 1

Brandbekämpfung und Nachlöscharbeiten sowie Querbelüftung des Tiertransporters (Abschnittsleiter Kreisbrandmeister Christoph Dülch)

Einsatzabschnitt 2

Evakuierung der Ferkel aus dem ausgebrannten Tiertransporter und Aufbau eines provisorischen Geheges für die Tiere (Abschnittsleiter Kommandant Michael Rückel)

Nachdem die technischen Einrichtungen des Aufliegers durch die Brandeinwirkung nicht mehr nutzbar waren, musste im weiteren Verlauf jedes Tier einzeln über Notluken aus dem Fahrzeug händisch ausgeladen werden. Dazu mussten die Einsatzkräfte in die einzelnen, ca. 70 Zentimeter hohen Ebenen hineinkriechen und die Tiere unter lautstarkem Protest und Gegenwehr zu den Luken bringen, wo sie von weiteren Einsatzkräften abgenom-

men wurden. Die mit den Abladetätigkeiten beschäftigten Einsatzkräfte wurden aus hygienischen Gründen mit Einmalschutzanzügen ausgerüstet. Hierfür kamen unter anderem drei Rettungsplattformen zum Einsatz, um einen gezielten Zugriff auf die Luken vornehmen zu können.

Parallel dazu wurde mit Hochleistungslüftern eine Querlüftung durch den Tiertransporter aufgebaut, um die Tiere mit Frischluft zu versorgen, nachdem die im Fahrzeug verbaute Lüftungsanlage nicht mehr betriebsbereit war.

Als erste Maßnahme zur Erstellung eines provisorischen Pferchs wurden sämtliche verfügbaren Steckleiterteile zusammengebunden und die Lücken zwischen den Sprossen mit Planen gegen ein Durchschlüpfen der Ferkel gesichert. Die ausgeladenen Tiere wurden mit einem feinen Sprühstrahl aus einem Hohlstrahlrohr abgekühlt, da ihnen die Strapazen durch die Brand- und Raucheinwirkung deutlich anzumerken waren. Da die mit Leiterteilen geschaffene Fläche bei Weitem nicht ausreichte, wurden über den gemeindlichen Bauhof des Marktes Wiesentheid sowie der A3 Nordbayern Services GmbH (Nachfolger der Autobahnmeisterei) Bauzaun- und Absperrlemente organisiert und an die Einsatzstelle auf der A3 verbracht. Sobald dieses Material zur Verfügung stand, konnte nun auf einem Acker unmittelbar neben der Autobahn ein Notgehege aufgebaut werden, in dem die Ferkel ausreichend Platz gefunden haben.

Mit Kunststoffboxen aus dem GWL wurden an mehreren Stellen Tiertränken eingerichtet und die Ferkel mit Trinkwasser versorgt. Nachdem sich abzeichnete, dass der Einsatz bis in die Morgenstunden andauern würde, erfolgte in Absprache mit dem Einsatzleiter Rettungsdienst die Nachalarmierung der Schnelleinsatzgruppe Pflege des BRK Kitzingen. Der Einsatz der Feuerwehr wurde vom Bayerischen Roten Kreuz mit zwei Rettungswagen abgesichert. Wegen der erforderlichen Vollsperrung der Richtungsfahrbahn Nürnberg wurde an der Anschlussstelle Wiesentheid durch die A3 Nordbayern Services



eine Ausleitung des Verkehrs eingerichtet.

Im Laufe der Tierrettung wurden zur personellen Verstärkung und Ablösung der erschöpften Einsatzkräfte noch das Technische Hilfswerk Kitzingen (Personenkraftwagen, MTW, THW-Kombi, GWK) sowie die Feuerwehren aus Abtswind (HLF 10), Untersambach (TLF 16/25) und Rüdtenhausen (MLF und MTW) Zug um Zug nachalarmiert. Die mittlerweile eingetroffene Amtstierärztin sichtete die Tiere, ein ebenfalls zugezogener Metzger erlöste die für den weiteren Transport nicht mehr fähigen Ferkel.

Nachdem dann in den Morgenstunden ein Ersatzfahrzeug bereitstand, wurden die gesunden Tiere umgeladen. Dabei wurde mit den Steckleitern eine Laufwegbegren-

Bilder: (v. o. n. u.) Die Tiere im LKW waren auf vier Etagen mit Zwischentrennwänden untergebracht und mussten einzeln von den Einsatzkräften evakuiert werden.

*Michael Rückel ist Kommandant der Feuerwehr Wiesentheid, Christoph Dülch Kommandant der Feuerwehr Stadtschwarzach
Aufn.: FF Stadtschwarzach (3); FF Wiesentheid (1)

zung vorgegeben, so dass die Tiere, angeleitet von Einsatzkräften der Feuerwehr, aus dem Notgehege zu Fuß in den neuen Tiertransporter gelangten. Die verendeten und getöteten Tiere wurden von Feuerwehr und THW-Einsatzkräften eingesammelt und einem Unternehmen für Tierkörperverwertung übergeben. Gegen 5.30 Uhr trat das letzte der

ca. 600 überlebenden Ferkel den Weg in den Ersatztransporter an. Der Einsatz für die Feuerwehren ging somit dem Ende entgegen.

Auf Bitten der Autobahnpolizei wurden die beiden durch die Tiere stark verschmutzten Fahrstreifen in Richtung Nürnberg der A3 mit einem Hohlstrahlrohr gereinigt, denn mit Abrücken der Feuerwehr sollte der linke Fahrstreifen in Fahrtrichtung Nürnberg wieder freigegeben werden. Für die Feuerwehren standen in der Folge noch umfangreiche Reinigungs- und Instandsetzungsarbeiten an. Da viele Teile mit Tierblut kontaminiert waren, wurden diese mit einem Dampfstrahlgerät mit hoher Wassertemperatur gereinigt.

Fazit

Wie so oft hat auch bei diesem Einsatz die Zusammenarbeit der verschiedenen Organisationen tadellos funktioniert. Nachdem die Autobahnpolizei mit mehreren Streifen vor Ort war, konnte diese die an der Einsatzstelle benötigten Fachdienste

(Veterinär, Metzger, Bauhof) durch den Rückstau an die Einsatzstelle eskortieren.

Als Problem anzusehen sind mitunter, vor allem nachts, schlechte Erreichbarkeiten und weite Anfahrten von Fachpersonal, Transportunternehmen u. a. Auch die Organisation der weiteren Unterbringung einer solch großen Anzahl an Tieren war eine Herausforderung. Den wenigsten der eingesetzten Kräfte war bis dahin bewusst, wie viele Tiere in einem solchen Transporter überhaupt unterwegs sind. Dies wurde allen in dieser Nacht erst deutlich, als sich das groß dimensionierte Tiergehege zunehmend füllte. Hinzu kommt, dass sich kaum noch jemand im Umgang mit Nutztieren auskennt und die schreienden Tiere doch auch eine psychische Belastung darstellen können.

Deshalb wurde auch im Nachgang im Rahmen der Einsatznachbereitung noch das ein oder andere Gespräch über den nicht alltäglichen Einsatz geführt. □

EINSATZINFOS

Eingesetzte Kräfte	Stärke	Fahrzeuge
Feuerwehr		
Stadtschwarzach	18	ELW, 2x LF 16
Abtei Münsterschwarzach	3	TLF 16/25
Wiesentheid	21	KDOW, HLF 20, TLF 4000, RW, GWL, MZF
Abtswind	9	HLF 10
Untersambach	6	TLF 16/25
Rüdenhausen	12	MLF, MTW
THW Kitzingen	15	PKW, MTW, THW-Kombi, GWK
Einsatzleiter Rettungsdienst	1	ELW
Rettungsdienst	4	2 RTW
SEG Verpflegung	5	Transporter
Autobahnpolizei	11	5 Streifenwagen
Amtstierärztin	1	PKW
Metzger	1	PKW
Tierkörperverwertung	1	LKW
Tiertransportunternehmen	1	LKW
Bauhof Wiesentheid	1	Transporter
A3 Nordbayern Services	5	Transporter, LKW, VSA